

**Sonderthema: Über Sajdik, Renten, Außenpolitik, Wahlen in der Ukraine – Interview mit dem Oberhaupt der DVR Denis Puschilin**



*Am 01. Februar 2019 veröffentlichte die Nachrichtenagentur DAN ein Interview mit dem Oberhaupt der DVR Denis Puschilin, das hier in deutscher Übersetzung wiedergegeben wird. Der Originaltext findet sich unter <https://dan-news.info/interview/denis-pushilin-o-sajdike-pensiyax-vneshnej-politike-vyborax-na-ukraine.html>*

**Denis Wladimirowitsch, ich möchte das Gespräch mit der Frage der Änderungen in der Innenpolitik der Republik beginnen. Mit der Bildung des neuen Ministerrats wurde er in Regierung umbenannt. Ich diesem Zusammenhang sollte auf den prinzipiellen Unterschied in der Tätigkeit des Organs der ausführenden Staatsgewalt nach der Änderung der Bezeichnung eingegangen werden.**

Als selbständiges Organ der ausführenden Staatsgewalt hat die Regierung die Möglichkeit erhalten, eine ganze Konzeption für die Entwicklung des Staates unter Heranziehung aller Ministerien und Behörden zu erarbeiten. Dies wird es erlauben, eine langfristige Planung und eine perspektivische Arbeit mit der richtigen Reihenfolge der Prioritäten durchzuführen.

Wir widmen unsere Aufmerksamkeit der Entwicklung der Industrie, dem Wiederaufbau und der Inbetriebnahme nicht arbeitender Unternehmen. Der Donbass ist eine Industrieregion, deshalb ist es logisch, dass die Kohleförderung, die Metallindustrie, der Maschinenbau und die Chemiebranche Vorrang haben. In diesen Bereichen rechnen wir mit einem tiefen Integrationsprozess des Donbass mit Russland, einer geographischen Ausweitung der Arbeit des Russischen Zentrums, der Schaffung zusätzlicher Handlungsorte und Bereiche. Vor dem Hintergrund der Pläne für die Entwicklung der Schwerindustrie vergessen wir aber die Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen nicht und widmen ihnen große Aufmerksamkeit, alles muss ausbalanciert sein.

**Ist es möglich das Vorkriegsniveau bei der Produktion zu erreichen? Welcher Zeitraum kann dafür insbesondere bei der Metallindustrie genannt werden?**

Ein Erreichen der Vorkriegskennziffern wird nur nach Ende des Krieges möglich sein. Unter heutigen Bedingungen gibt es zu viele äußere, von uns unabhängige Faktoren, die die Entwicklung der Industrie behindern. Die Regierung der Republik tut alles ihr Mögliche, um die Situation zu verändern.

**Sie haben angemerkt, dass die Chemiebranche eine der vorrangigen Branchen bei der Entwicklung der Industrie ist, deshalb möchte ich auf das größte Chemiewerk im Donbass, das Gorlowker „Stirol“ eingehen. 2018 war die Inbetriebnahme des Unternehmens geplant. Wie ist die Situation derzeit?**

Tatsächlich gab es Pläne zur Inbetriebnahme von „Stirol“. Aber angesichts der Verschärfung der Kämpfe, der großen Wahrscheinlichkeit des Eintritts einer technologischen Katastrophe im Fall eines Beschusses oder eines Terroraktes, in dessen Folge ein Austreten von Ammoniak in großen Mengen möglich wäre (außerdem kann die gefährliche Wolke einen Umfang von Dutzenden von Kilometern erreichen), ist der Prozess der Inbetriebnahme der Großproduktion von Kunstdünger zeitweise gestoppt worden. Es gibt auch eine Reihe anderer Schwierigkeiten: es gibt Probleme mit der Lieferung der notwendigen Menge von Gas, es fehlt eine zuverlässige Stromversorgung für die Produktion in großen Mengen.

**Können Sie das letzte erklären?**

Vor dem Krieg sah die Stromversorgung von Gorlowka 18 Versorgungsleitungen mit 110 kW vor, von denen acht konkret für Stirol vorgesehen waren. Derzeit erfolgt die Stromversorgung von Gorlowka über drei Hochspannungsleitungen mit 110kV und nur zwei führen zum Chemiewerk.

**Welche Maßnahmen zur Erhaltung des Chemiewerks werden von den Behörden der Republik derzeit unternommen?**

Zur Gewährleistung der Erhaltung des grundlegenden Fonds von „Stirol“ erfolgt eine Überführung des Werks in ein Regime der Stilllegung mit einer Optimierung des Personals auf einem Niveau, das für die Arbeitsfähigkeit der technologischen Ausrüstung notwendig ist. Wir wissen auch, dass in dem Unternehmen Rückstände bei den Lohnzahlungen entstanden sind. Diese Frage wird derzeit von der Regierung gelöst, und das Geld wird den Arbeitern in der nächsten Zeit ausgezahlt werden. Perspektiven für eine Inbetriebnahme bei einer Verbesserung der Faktoren, die ich gerade genannt habe, sind natürlich vorhanden und daran arbeitet die Regierung ebenfalls.

**Sie haben mehrfach die Wichtigkeit der Entwicklung des Unternehmertums in der Republik genannt und einen solchen Kurs angekündigt. Kann man bereits jetzt von einer Änderung bei den Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Unternehmen sprechen?**

Derzeit werden eine Reihe von Veränderungen realisiert, die insbesondere die Landwirtschaft betreffen. Wir rechnen damit, dass wir mit unseren Aktivitäten die Situation bereits zum Besseren hin verändert haben, und es 2019 möglich sein wird, an konkreten Beispielen die Ergebnisse dieser Veränderungen zu sehen. Ich will sagen, dass im Ganzen alle Neueinführungen in enger Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Unternehmen erarbeitet werden.

Es wurde auch ein Erlass über eine Amnestie für zweifelhafte Strafzahlungen unterzeichnet und bestimmte steuerliche Verpflichtungen gestrichen. In jedem Fall wird die Situation professionell untersucht, und oft nehmen die Behörden in dieser Frage die Seite des Unternehmers ein.

**Zuvor hatte der Minister für Einnahmen und Abgaben der DVR Jewgenij Lawrenow mitgeteilt, dass es für eine effektive Kommunikation mit Vertretern des Geschäftslebens in der Republik einen Beauftragten in seinem Apparat geben wird. In welchem Stadium ist diese Arbeit?**

Derzeit wird der Apparat gebildet und seine Aufgaben festgelegt. Der Bevollmächtigte für Unternehmerrechte soll eine komplexe Aufgabe lösen – die Rechte der Unternehmer schützen, bei der Realisierung von Projekten helfen, ihre Ausführung kontrollieren. Es ist geplant, dass dieser Prozess im Frühling begonnen wird. Kandidaten für diesen Posten werden bereits in Betracht gezogen und gerade Vertreter des Geschäftslebens müssen berücksichtigt werden.

**Berichten Sie vom Prozess der Reorganisation des Ministeriums für Einnahmen und Abgaben, der zuvor angekündigt wurde. Kann man schon eine Bilanz ziehen?**

Die Reorganisation des Ministeriums ist auf die Einführung von Systemen gerichtet, die es erlauben eine Transparenz seiner Arbeit zu gewährleisten sowie die Realisierung der Prinzipien der Gesetzlichkeit und Einheit der rechtlichen und organisatorischen Grundlagen seiner Tätigkeit. Die Änderungen werden etappenweise unter Berücksichtigung strategischer Orientierungen der Arbeit der Behörde durchgeführt, was es erlaubt, die gesetzten Ziele und Aufgaben zu erreichen.

Seit September 2018 wurden eine Reihe von personellen Änderungen durchgeführt: die strukturellen Einheiten des Ministeriums, die zu ihm gehörten und operative Aufgaben erfüllten, sind seit dem 1. Oktober aufgehoben; am 12. November wurde eine neue Organisationsstruktur der Behörde bestätigt, entsprechend der die Zahl dieser Einheiten auf 297 gesenkt wurde, was es erlaubte, die Arbeit des Ministeriums zu optimieren.

**Im Herbst 2018 hat das Unternehmen „Wneschtorgservis“ mit der DVR eine Vereinbarung über Investitionen in sozial bedeutsame Objekte abgeschlossen. Wann beginnt die Realisierung dieser Vereinbarung?**

Die Arbeit läuft. In der Republik gibt es eine Reihe von Aufgaben, die nicht operativ aus dem Haushalt „abgedeckt“ werden können. Das sind Reparaturen von Kulturpalästen, zusätzliche Unterstützung für Kindereinrichtungen, Kindergärten und Schulen.

Informationen über ungelöste Fragen werden von den örtlichen Verwaltungen übergeben, danach legt eine Kommission die Priorität der Finanzierungsobjekte fest. Zurzeit optimieren wir das Finanzierungsschema.

**Im Herbst erschienen Informationen über die Eröffnung einer Filiale einer ausländischen Bank. Es war die internationale Verrechnungsbank Südostetiens. Wann wird die Einrichtung anfangen in der Republik auf vollwertiger Grundlage zu arbeiten?**

Inzwischen hat die Filiale der ausländischen Bank einen Vertrag mit der Zentralen Republikanischen Bank der DVR zur Inkassobetreuung des zu schaffenden Geldautomatennetzes abgeschlossen, es wurde ein Korrespondenzkonto bei der ZRB eröffnet, um die Tätigkeit der Filiale und ihrer Kunden selbst betreuen zu können. Es laufen auch andere Maßnahmen.

Außerdem muss eine große Zahl normativer Rechtsakte vorbereitet werden, alles muss dem Gesetz entsprechend und transparent sein. Dies ist kein schneller Prozess, aber wir beeilen uns, denn eine solche Bank ist für unsere Bürger einfach notwendig. Ziel ist es, den Bürgern die Möglichkeit zu geben, das gesamte Spektrum der standardmäßigen Bankdienstleistungen zu nutzen, die es in der ganzen Welt gibt.

**Während des direkten Drahts mit den Einwohnern der DVR mit Ihnen Ende Dezember hat das Arbeits- und Sozialministerium ein neues Format der Umrechnung der Renten vorgestellt. Wird dies auf staatlicher Ebene bestätigt werden? Werden viele Bürger die neue Berechnungsmethode nutzen können?**

Der Rentenfonds der DVR erarbeitet einige Varianten einer möglichen Erhöhung der Rentenzahlungen in diesem Jahr. Eine der möglichen ist die Variante der Erhöhung der Rente in Abhängigkeit von den Arbeitsjahren jedes Bürgers. Ich halte das für gerecht, aber die Entscheidung befindet sich noch in der Ausarbeitung. Sobald sie beschlossen ist und die Finanzierungsquellen festgelegt sind, kann über Zeiträume gesprochen werden.

**Während des direkten Drahts haben Sie auch den Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft beauftragt, einen Plan für den Übergang von Objekten des Unternehmens „Woda Donbassa“ unter Kontrolle der DVR zu erstellen, um eine stabile Arbeit zu gewährleisten. In welcher Etappe befindet sich die Ausführung Ihres Auftrags derzeit?**

Dieser Prozess ist nicht einfach. Man muss sich bewusst machen, dass die Verantwortung für das ganze Unternehmen Verpflichtungen mit sich bringt – Auszahlung von Löhnen und andere Aspekte. Zurzeit werden die notwendigen Berechnungen vorgenommen, die vorhandenen Daten werden mit den faktischen abgeglichen und im Ergebnis wird man Aussagen über die Perspektiven und Fristen des Übergangs der Objekte des Unternehmens unter die Kontrolle der Regierung der Republik treffen können. Die Arbeit in diesem Bereich wird sehr intensiv geführt.

**Gleichzeitig bestehen die Vertreter der DVR bei den Treffen der Kontaktgruppe in Minsk auf der Tilgung der Lohnrückstände gegenüber den Mitarbeitern von Woda Donbassa durch**

## **Kiew. Wie wird sich die Realisierung des Übergangs auf den Verhandlungsprozess auswirken?**

Unsere Verhandlungsteilnehmer haben die Frage der Tilgung aller Lohnrückstände gegenüber den Mitarbeitern durch Kiew mehrfach aufgeworfen, aber es gibt keinerlei Verständnis oder eine fassbare Antwort von den ukrainischen Vertretern. Auch die internationalen Organisationen sind über diese Frage beunruhigt, aber ich sehe eine sehr schwache Perspektive zur Veränderung der Situation. Entsprechend war es für uns eine erzwungene Entscheidung (die Frage der Übernahme der Objekte von Woda Donbassa – Anm. DAN), die einige finanzielle Belastungen mit sich bringt. Dabei ist uns bewusst, dass die Versorgung unserer Bürger mit Wasser Priorität beim Treffen dieser Entscheidung hat.

## **Zum nächsten Thema. Früher hat in der DVR ein Programm zum Bau privater Häuser statt der durch die Kämpfe zerstörten existiert. Es wurde in Debalzewo, Ilowajsk, Gorlowka, Ugegorsk, Donezk realisiert. Wird das Programm fortgeführt, in welchem Umfang?**

Es gibt schon Projekte für neue Programme, und hier ist ein konzeptionelles Herangehen notwendig. Diese Programme müssen den Bau neuer privater Wohnhäuser, Mehrparteienwohnhäuser und von Ersatzwohnraum berücksichtigen. Sobald der Umfang und die Finanzierungsquellen geklärt sind, wird das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mit der Umsetzung beginnen. Eine Erweiterung des Wohnraums ist für alle Städte und Bezirke der Republik notwendig, die notwendigen Berechnungen laufen schon.

## **Schon 2015 wurden Pläne zum Wiederaufbau des Gedenkkomplexes Saur-Mogila bekannt gegeben...**

Am 7. September 2017 wurden zum Tag der Befreiung des Donbass auf dem Hügel Saur-Mogila die Arbeiten der ersten Etappe des 2014 zerstörten Gedenkkomplexes abgeschlossen – es wurde eine Kapelle gebaut und das umliegende Territorium in Ordnung gebracht. Die Finanzierung des Projekts erfolgt etappenweise, gemäß der Projektdokumentation aus den Mitteln eines Investors, hier ziehen wir keine Haushaltsmittel heran.

In der nächsten Etappe muss genau geklärt werden, wie die Einrichtung aussehen soll. Dazu gibt es eine Reihe von Meinungen: Bau eines neuen Gedenkkomplexes anstelle des zerstörten, der Erhalt der zerstörten Konstruktionen als Mahnung für die Nachkommen und der Bau einer neuen Stele neben der zerstörten. Ich denke, in diesem Jahr muss wenigstens die Entscheidung fallen.

## **Was ist Ihre persönliche Meinung?**

Ich neige zu einem teilweisen Erhalt, damit einige Teile im zerstörten Zustand bleiben. Alle Gäste, die in die Republik kommen und Saur-Mogila besuchen, sind von dem Gesehenen beeindruckt. Deshalb kann ein vollständig wiederaufgebauter Komplex nicht den Geist des Krieges wiedergeben, den die legendäre Höhe im Sommer 2014 durchlebt hat.

## **Im Februar sind es zwei Jahre seit dem Beginn des humanitären Programms zur Wiedervereinigung des Volkes des Donbass. Können Sie eine allgemeine Einschätzung seiner Realisierung geben?**

Man kann klar sagen, dass das humanitäre Programm großes Interesse hervorruft: in den zwei Jahren sind bei der Hotline und auf der Seite des Programms mehr als 70.000 Anfragen eingegangen. Mehr als 40.000 Einwohner haben direkt an dem humanitären Programm teilgenommen.

Insbesondere haben mehr als 2000 Bürger unterschiedlicher Kategorien – Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, kinderreiche Familien, Kinder mit Behinderungen, Stoßarbeiter – materielle Hilfe in einer Gesamtsumme von etwa 14 Mio. Rubel erhalten. Ich nenne auch die Aktivitäten des Fonds „Einheitlicher Donbass“, der Menschen unterstützt, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. In der gesamten Zeit der Arbeit des Fonds wurde mehr als 7000 Einwohnern des Donbass mit einer Summe von 260 Mio. Rubel geholfen. Die Zentren für soziale Hilfe an den Kontroll- und Passierpunkten mit dem von Kiew kontrollierten Territorium

haben in den zwei Jahren mehr als 2000 Menschen bedient.

Leider begreifen nicht alle Einwohner des von der DVR kontrollierten Teils die Wichtigkeit dieses Programms. In diesem Zusammenhang will ich unterstreichen, dass wir auch den Teil, der sich zeitweilig unter Kontrolle der Ukraine befindet, als Territorium der DVR betrachten. Dies sind unsere Leute. Außerdem arbeitet das Programm auf beiden Seiten der Kontaktlinie, und hier muss man mehr Geduld und auch Mitgefühl zeigen. Wie schwer es für uns auch ist, wir sind verpflichtet unseren Menschen von jener Seite zu helfen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden.

### **Wir das Programm 2019 fortgesetzt?**

Wir haben durchdacht entschieden, die Arbeit des humanitären Programms 2019 fortzusetzen und noch einer großen Zahl von Einwohnern des Donbass zu helfen. Derzeit verstehen wir in vollem Maße, welche Bereiche die größte Aktualität haben und wie unter Berücksichtigung dessen der Umfang des Programms erweitert werden kann, neue Bereiche, Kategorien von Hilfeempfängern eingeführt werden können usw.

### **Wie bewerten Sie die Lage an der Kontaktlinie?**

Man kann sagen, dass die Lage an der Front schwierig ist. Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen finden praktisch jeden Tag statt. Die Voraussetzungen für eine Verschärfung sind immer vorhanden. Aber wir sind auf jede Entwicklung der Ereignisse vorbereitet – vor einigen Tagen wurde bei gemeinsamen Übungen ein weiteres Mal die Bereitschaft unserer Ministerien, Behörden und der Volksmiliz überprüft, geschlossen zu arbeiten. Man kann hier die Bewertung „gut“ abgeben. Es gab einige Defizite, die Arbeit an deren Beseitigung findet bereits statt.

### **Am 12. Februar ist der vierte Jahrestag der Unterzeichnung des Maßnahmenkomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen. Halten Sie unter Berücksichtigung der Spannung an der Frontlinie und des Fehlens von Lösungen bezüglich Schlüsselvereinbarungen „Minsk“ für ein effektives Instrument für die Regelung des Konflikts?**

Die gesamte Verantwortung für die Sabotage des Minsker Prozesses liegt ausschließlich bei den Vertretern der Ukraine und ihrer Führung, die eindeutig nicht an einer schnellstmöglichen Lösung des Konflikts interessiert ist. In vier Jahren haben wir eine absolut destruktive Position Kiews gesehen und diese Position ist heute unverändert. Unsere Verhandlungsteilnehmer sind immer bereit sachlich zu arbeiten, an jedem Punkt des Maßnahmenkomplexes. Leider gibt es keine erwidernde Reaktion.

### **Kommentieren Sie den Vorschlag des besonderen Vertreters der OSZE Martin Sajdik über die Notwendigkeit der Einführung eines neuen Herangehens an die Regelung, die Einrichtung einer Übergangsverwaltung der UNO mit militärischen und polizeilichen Vollmachten.**

Diese Erklärungen sind ihrem Wesen nach auf ein Scheitern der Minsker Vereinbarungen ausgerichtet, die vom UN-Sicherheitsrat unterstützt wurden. Wenn man berücksichtigt, dass der Vertreter des US-Außenministeriums für die Ukraine Kurt Volker mit dieser Position übereinstimmte, kann man klar die These aufstellen, dass dies kein „Plan Sajdik“ und kein „Plan der OSZE“, sondern ein Plan Volkers ist. Dies ist ein weiterer Versuch Russland als Konfliktseite darzustellen.

Ich halte dies für einen Weg ins Nirgendwo, und natürlich werden wir diese Initiativen in keiner Weise unterstützen können. Die Minsker Vereinbarungen sind der Dreh- und Angelpunkt und wir werden nicht erlauben, dass sie zur Seite geschoben werden.

### **Erwarten Sie irgendwelche Bewegung in den Verhandlungen im Jahr 2019 und kann sich dieser Prozess auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in der Ukraine auswirken?**

Wir hoffen, dass die Führer, die im Ergebnis der Wahlen in der Ukraine an die Regierung kommen, die Fehler ihrer Vorgänger nicht wiederholen werden. Bewegungen im Prozess der friedlichen

Regelung sind in dem Fall möglich, wenn die Menschen, die das Team Poroschenkos ablösen, ihr Verhältnis zu den Verpflichtungen Kiews überdenken und endlich beginnen sie zu erfüllen.

**Was ist von Poroschenko selbst zu erwarten? Muss er die Macht mit allen Mitteln in seinen Händen halten und nutzt er die Frage des Donbass?**

Während es alle Instrumente für eine friedliche Regelung in der Hand hält, befasst sich das Regime Poroschenko seit fast fünf Jahren nur mit der Eskalation des Konflikts. Sie spielten mit dieser Situation, erbettelten finanzielle oder andere Hilfe beim Westen. In der letzten Zeit hat sich Poroschenko von der negativsten Seite gezeigt, hat den Prozess der friedlichen Regelung behindert. Deshalb sind von ihm vor den Wahlen keinerlei Friedensinitiativen zu erwarten. Man muss auf Provokationen vorbereitet sein.

**Wen sehen Sie in der Rolle des Staatsoberhaupts der Ukraine?**

Ich werde nicht raten. Soll das Volk der Ukraine das selbst entscheiden. Obwohl ich sehr daran zweifle, dass den Ukrainern erlaubt wird, ihre Meinung ehrlich und offen zu sagen, und ich nehme an, dass das es den größten Druck und die größten Fälschungen gerade in den Oblasten geben wird, in denen der Kriegszustand herrschte, wenn dort nicht überhaupt ein neuer Kriegszustand ausgerufen wird und die Menschen dann dort nicht wählen können. Insgesamt wird nur der Wechsel eines Präsidenten nicht wesentlich auf den Prozess der Regulierung einwirken können. Das ganze Paradigma der Regierung muss geändert werden und dies ist ein langer und schmerzhafter Prozess.

**Gehen wir zur Zusammenarbeit der DVR und der LVR über. Im Internet hören die Diskussionen über die sogenannte Grenze zwischen den Republiken nicht auf. Sind die Pläne für eine Beseitigung der Zollposten in Kraft? Wann wird das realisiert werden?**

Die genannten Pläne sind in Kraft, aber es ist zu früh über genaue Zeiträume zu sprechen. Dies ist ein schrittweiser Prozess – es werden Vereinbarungen abgeschlossen, die Gesetzgebung synchronisiert. Außerdem werden entsprechende normative Akte beschlossen, die die Situation der Unternehmen angleichen müssen. Zum Zeitpunkt der Aufhebung der Zollposten müssen gleiche Bedingungen bestehen. Die Regierung der Republik hat bereits eine Reihe Entscheidungen getroffen, die auf die Stärkung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen ausgerichtet sind. Insbesondere wurde entschieden, die Eisenbahnen der beiden Staaten durch die Schaffung einer einheitlichen Eisenbahngesellschaft zu vereinigen.

**Die Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa hat Pläne vorgestellt, bis Ende 2018 eine Botschaft von Südossetien in Donezk zu eröffnen, ebenfalls eine der DVR in Zchinwali. Aber das ist nicht geschehen. Warum?**

Das sind technische Verzögerungen. Ich denke, in diesem Jahr werden wir die Sache zum logischen Abschluss bringen. Umso mehr als Ende 2018 ein bedeutsames Ereignis in unseren Beziehungen zur Republik Südossetien stattfand – der Austausch der Urkunden über die Ratifizierung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. Dies ist das abschließende Stadium, wodurch dieses Dokument vollwertig in Kraft getreten ist. Jetzt kann man offiziell mit der Realisierung des Vertrages beginnen, darunter auch mit der Vorbereitung der Eröffnung von Botschaften der Republik Südossetien und der DVR.

**Gibt es Voraussetzungen für die Herstellung von diplomatischen Beziehungen mit anderen Staaten, insbesondere mit Abchasien?**

Die Republik Abchasien ist für uns auch ein befreundeter Staat. Aber uns verbinden nicht nur freundschaftliche Beziehungen, sondern auch eine enge Zusammenarbeit in vielen Bereichen, die von Jahr zu Jahr breiter wird. Bezüglich der Anerkennung der DVR durch Abchasien merke ich an: die Arbeit läuft.

**Im Januar haben sie die Leiter von Verwaltungen von Städten und Bezirken der Republik ausgetauscht. Diese Entscheidung wurde, so ist uns bekannt, im Ergebnis der Analyse der**

**Aktivitäten der Behörden bei der Beseitigung der Folgen des Schneefalls getroffen. Heißt dies, dass die Führungen der anderen Verwaltung mit der Aufgabe zurechtkamen?**

Der kürzliche Schneefall und das außergewöhnliche Wetter haben die Kaderentscheidungen beschleunigt, weil sie deutlich die Unfähigkeit einer Reihe von Leitern gezeigt haben, die Arbeit unter solchen Bedingungen zu organisieren. Der Schneefall kam nicht unerwartet. Es wurden regelmäßige Besprechungen zu diesem Thema durchgeführt und ständig haben die Leiter der Verwaltungen über ihre Bereitschaft für die Winterzeit berichtet. Aber tatsächlich erwies es sich ganz anders. Ich will nicht sagen, dass es in anderen Städten ideal gelaufen ist und es dort keine Beschwerden gibt. Das Ausmaß ist aber geringer. Zurzeit läuft die Untersuchung der Tätigkeit jedes Leiters, und ich will nicht ausschließen, dass es weitere Kaderwechsel gibt.